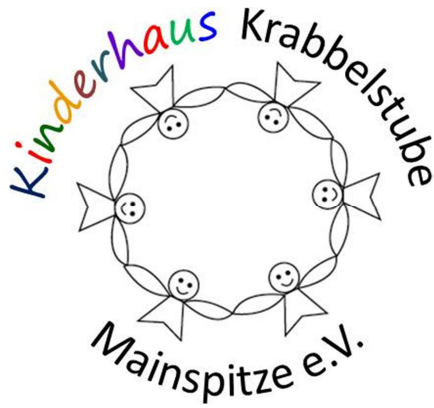


Pädagogisches Konzept



*„Das Kind steht
mit all seinen Bedürfnissen und Rechten
im Mittelpunkt unserer Arbeit.“*

Kinderhaus Krabbelstube Mainspitze e.V.

Schulstr. 29

65474 Bischofsheim

Tel. 06144/ 44 370

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Beschreibung der Einrichtung	02
1.1 Entstehung des Kinderhauses Krabbelstube Mainspitze e.V.	02
1.2 Träger der Einrichtung	02
1.3 Mitarbeiterinnen	02
1.4 Öffnungszeiten - Gruppen, Büro, Schließzeiten / -tage	03
1.5 Anmeldung, Kosten und finanzieller Rahmen	03
1.6 Räumlichkeiten und Außengelände	04
2. Pädagogische Ziele	05
2.1 Selbstständigkeit	05
2.2 Sozialverhalten	05
2.3 Sprachentwicklung	05
2.4 Sauberkeit und Körperpflege	06
2.5 Kreativität	06
2.6 Motorik	07
2.7 Emotionale Entwicklung	07
2.8 Regeln und Grenzen	07
3. Pädagogischer Arbeitsansatz und Erziehungsstil	08
4. Eingewöhnung	08
5. Tagesablauf	09
6. Jahresablauf	10
7. Elternarbeit	10
7.1 Mitarbeit der Eltern	09
7.2 Elternabende	10
7.3 Krabbelstubenpost	10
7.4 Aufnahmegespräche	10
7.5 Elterngespräche	11
8. Teamarbeit	11
9. Quellenverzeichnis	12



1. Beschreibung der Einrichtung

1.1 Entstehung des Kinderhauses Krabbelstube Mainspitze e.V.

- 1977 Gründung einer Kinderkrippe für Lehrerinnen der IGS Mainspitze
- 1985 Öffnung der Krippe für außenstehende Kinder
- 1986 Gründung einer Initiativgruppe
- 1988 Der Elternverein Krabbelstube Mainspitze e.V. wird gegründet. Die Gruppe in Ginsheim hat Betreuungszeiten von 7.30 - 14.00 Uhr.
- 1990 Betreuung von bis zu fünf Kindern
- 1991 Betreuung von bis zu zehn Kindern (im Alter von 18 Monaten bis 4 Jahren) durch die Einführung eines neuen Konzeptes
- 1992 Änderung in Kinderhaus Krabbelstube Mainspitze e.V.
- 1993 Eröffnung einer Gruppe in Bischofsheim
- 2004 Umzug der Ginsheimer Gruppe nach Gustavsburg in die Räume der Kita „Mainpiraten“
- 2005 Die Anzahl der Betreuungsplätze kann auf 12 Kinder pro Tag erweitert werden und der Spielplatz in Gustavsburg wird eingeweiht.
- 2008 20-jähriges Jubiläum der Gruppe in Ginsheim-Gustavsburg
Die Betreuungszeiten werden von 7.15 - 14.30 Uhr verlängert und das Alter der Kinder bei Betreuungsbeginn wird auf 12 Monate herabgesetzt.
Umzug der Gruppe Bischofsheim in neue Räumlichkeiten in der Gutenbergschule
- 2009 Eröffnung einer zweiten Gruppe in Bischofsheim
- 2011 Übergabe der Gustavsburger Gruppe an die Gemeinde Ginsheim-Gustavsburg

1.2 Träger der Einrichtung

Der Träger ist der eingetragene Verein Kinderhaus Krabbelstube Mainspitze e.V., vertreten durch den Vorstand. Der Vorstand wird einmal im Jahr durch eine Mitgliederversammlung für eine Amtszeit von 12 Monaten gewählt und besteht aus folgenden Organen:

- 1. Vorsitzende/r
- 2. Vorsitzende/r
- Geschäftsführer/in
 - 1. Kassierer/in
 - 2. Kassierer/in

1.3 Mitarbeiterinnen

Mitarbeiterinnen in Ginsheim - Gustavsburg:

- 1 Gruppenleitung (Erzieherin)
- 1 Ganztagskraft (Kinderpflegerin)
- 5 Honorarkräfte



Mitarbeiterinnen in Bischofsheim:

2 Gruppenleitungen (Erzieherinnen)

2 Ganztagskräfte (Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen)

2 Teilzeitkräfte (Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen)

4 Honorarkräfte

1 Bürokraft

Zeitweise vergeben wir Praktikumsplätze an Auszubildende zum/r Sozialassistenten/in sowie zum/r Erzieher/in und auch an Schüler/innen.

1.4 Öffnungszeiten - Gruppen, Büro, Schließzeiten / -tage

Montag bis Freitag ab 7.15 - 14.30 Uhr

Schließzeiten der Krabbelstube:

- Rosenmontag

- Betriebsausflug

- 2 Wochen im Jahr (die genauen Daten werden frühzeitig bekannt gegeben):

→ davon je 1 Woche in den Sommerschulferien und zwischen Weihnachten und Neujahr

Bürozeiten:

Mo. 8.30 - 12.30 Uhr

Telefonisch sind wir von montags bis freitags unter u.g. Telefonnummer erreichbar, oder per Email.

Telefon: 06144/ 33 84 67

1.5 Anmeldung , Kosten & finanzieller Rahmen

Die Kinder müssen schriftlich für einen Krabbelstubenplatz angemeldet werden. Anträge gibt es in den Krabbelstuben vor Ort, im Büro oder auf der Homepage des Vereins. Der Vorstand vergibt die Plätze strikt nach Reihenfolge der Anmeldung und Alter des Kindes. Betreuungsmöglichkeiten sind 3, 4 oder 5 feste Tage in der Woche. Ein Betreuungsplatz kostet 50 € pro Betreuungstag im Monat (das entspricht bei 3 Tagen 150 €, bei 4 Tagen 200 € und bei 5 Tagen 250 € im Monat). In allen zwei Gruppen wird zusätzlich ein Haushaltsgeld für Frühstück, Getränke, Obst, Pflegeartikel, in Höhe von 4 € pro Betreuungstag im Monat eingesammelt.

Zusätzlich werden noch Kosten für das Mittagessen in Höhe von 8 € pro Betreuungstag im Monat berechnet. Das Essen wird in der Kindergartenküche von einer Köchin frisch zubereitet. Die Gesamtkosten ergeben sich aus der Anzahl der Betreuungstage des Kindes und der jeweiligen Krabbelstuben-Gruppe und werden im Betreuungsvertrag explizit ausgewiesen.



Das Kinderhaus Krabbelstube Mainspitze e.V. finanziert sich über Mitgliedsbeiträge, Fördergelder der Gemeinden, Fördergelder des Landes Hessen (Bambini-Förderung) sowie zweckbezogene Spenden von Einzelpersonen und Unternehmen aus der Region.

1.6 Räumlichkeiten und Außengelände

Im Erdgeschoss der ehemaligen Gutenbergschule befindet sich der Kindergarten Gutenbergschule. Die Krabbelstube ist im 1. Stock untergebracht und hat dort je einen Gruppenraum für die Schmetterlings- und für die Marienkäfergruppe, einen Schlafräum, der von beiden Gruppen genutzt wird und ein Bad mit WC und Wickelkommode. Zusätzlich befindet sich dort ein Mehrzweckraum, der als Büro der Krabbelstube, als Teeküche, Personalraum und Intensivraum genutzt wird, um die Kinder auch in kleineren Gruppen zu fördern und spielen zu lassen. Die Küche und der Turnraum werden gemeinsam mit der Kita genutzt.

Außengelände

Der frühere Schulhof wird von den Kitakindern und Krabbelstubenkindern gemeinsam genutzt. Dort befinden sich viele Spielmöglichkeiten, wie beispielsweise ein Kletterhaus, eine Schaukel, ein Sandkasten, eine Rutsche eine Wasserlandschaft, sowie ein extra Bereich der nur von den Krabbelstubenkinder genutzt werden darf. Altersgerechte Spielsachen, sowie Spielmöglichkeiten sind dort ebenfalls vorhanden.



2. Pädagogische Ziele

Unser Ziel ist es, das Kind auf dem Weg zur Selbstständigkeit zu begleiten,
zu fördern und zu stärken.

2.1 Selbstständigkeit

Die Krabbelstube ist in der Regel die erste außerfamiliäre Kontaktadresse, in der das Kind die erste längere Trennung von seinen vertrauten Kontaktpersonen bewältigen muss. Durch die neuen unbekannteren Räumlichkeiten und einen geänderten Tagesablauf baut das Kind Beziehungen zu neuen Bezugspersonen auf und lernt Spielkameraden kennen. Wir bauen Vertrauen zu dem Kind auf, denn Vertrauen bedeutet Sicherheit, aus der heraus das Kind Schritte in die Selbstständigkeit macht. Gerade in der Eingewöhnungszeit ist es uns besonders wichtig, dass sich eine Betreuerin besonders intensiv um das Kind kümmert.

2.2 Sozialverhalten

Die altersgemischten Gruppen bieten im besonderen Maße eine Basis für partnerschaftliche Erziehung. Durch die familienähnliche Struktur und während der Integration in die Gruppe erlernt das Kind soziale Verhaltensweisen. Hilfsbereitschaft untereinander zu zeigen und auch das gemeinsame Spielen werden zur Selbstverständlichkeit für die Kinder. Durch Nachahmungslernen in den altersgemischten Gruppen lernen die kleineren von den größeren Kindern. Die Fähigkeit zu teilen und sich alleine zu beschäftigen gehört für die Kinder ebenso zum Alltag in der Krabbelstube wie die Bewältigung von Konfliktsituationen.

2.3 Sprachentwicklung

Sprachförderung ist ein essentieller Bereich in der frühkindlichen Bildung. Die Förderung der Sprachfähigkeit und des Sprachverständnisses ist daher für uns besonders wichtig. Die Sprache dient uns nicht nur als Kommunikationsmittel, sondern insbesondere als Ausdrucksmöglichkeit für Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle.

In unserer Arbeit unterstützen wir die Sprachentwicklung gezielt durch regelmäßiges Singen, Vorlesen und Erzählen, rhythmische und musikalische Impulse, viele deutliche Wiederholungen bei der Benennung von Gegenständen und in der gemeinsamen Betrachtung und Beschreibung von Büchern und Bildern. Erst durch die Sprache lernen Kinder ihre Welt und die Gesellschaft zu verstehen und definieren ihre Zugehörigkeit zu sozialen Gruppen. Eine Sprache im Kopf eines Kindes ist die Grundlage zum komplexen Denken.



2.4 Sauberkeit und Körperpflege

Schon früh üben wir mit den Kindern das eigenständige An- und Ausziehen und Händewaschen vor und nach den Mahlzeiten. Naseputzen und Eincremen gehören ebenso zur täglichen Routine und fördern das eigene Körperbewusstsein der Kinder. Wickelzeit ist für uns Zeit der Nähe, da hierbei nicht nur gereinigt wird, sondern auch benannt, gekitzelt, gestreichelt etc.. Wir wickeln die Kinder vor dem Mittagessen und natürlich nach Bedarf.

Auf individuelle Regelmäßigkeiten nehmen wir nach Möglichkeit Rücksicht.

Nach Absprache entscheiden die Eltern, wann mit dem Verzicht auf die Windel begonnen wird, und wir unterstützen die Kinder dabei durch die Schulung ihres Empfindens mittels regelmäßiger Fragen an die Kinder, ob sie zur Toilette müssen. Wir begleiten die Kinder unverzüglich zur Toilette, sobald diese das wünschen oder signalisieren, und vor Ausflügen und Mahlzeiten, um den Erfolg der trockenen Hose zu ermöglichen. Nach dem Toilettengang waschen sich die Kinder ihre Hände. Wir unterstützen die Eltern, jedoch insbesondere die Kinder, durch Lob und gegebenenfalls Trost.

2.5 Kreativität

Durch Fantasie anregende Materialien und Angebote sowie geeignete Raumausstattung motivieren wir die Kinder, ihre kreativen Fähigkeiten zu entwickeln und auszuleben. Kreativität entfaltet sich nicht nur beim Malen und Basteln, sondern auch im Spiel. Wichtig ist die Freude am Spiel und nicht das Ergebnis - das Spiel an sich ist das Entscheidende. Wir fördern die Kinder in ihrer Entwicklung durch ausreichend Zeit, um Spiele, Gegenstände oder Bewegungsabläufe alleine auszuprobieren und ermutigen sie, Neues zu versuchen. Wichtige Erlebnisphasen sind das Rollenspiel, Malen, Basteln, Musizieren, Tanzen, Geschichten erzählen und vieles mehr.



2.6 Motorik

Zur gesunden Entwicklung des Kindes ist die Förderung seiner motorischen Fähigkeiten unerlässlich. Das Kind soll seine natürliche Freude an der Bewegung ausleben können, neue Bewegungsabläufe entdecken und seine Koordinationsfähigkeit erweitern und verfeinern. Durch vielfältige Angebote während des gesamten Tagesablaufes wird die Motorik spielerisch geschult. Dies sind unter anderem Laufen, Rennen, Hüpfen, Auf-einem-Stuhl-sitzen, aber auch Stift und Scheren benutzen, Kneten und Bauen mit verschiedenen Materialien. Wir beobachten die Kinder bei ihren Aktivitäten und fördern sie ihrem Entwicklungsstand entsprechend durch gezielte Impulse.

2.7 Emotionale Entwicklung

Unsere Kinder verleihen ihren Gefühlen durch Gestik, Mimik, Weinen und Lachen Ausdruck. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Emotionen bewusst wahrzunehmen, diese auszuleben und aktiv zu regulieren. Sie lernen dadurch auch, mit den Emotionen anderer Kinder und Erwachsener umzugehen und sich damit auseinanderzusetzen. Wir leben den Kindern den Umgang mit Emotionen vor und zeigen deshalb bewusst Freude, Wut, Angst, und Trauer. Durch Wort- und Mienenspiel erleben die Kinder unsere Freude oder Verärgerung. Die Entwicklung der Fähigkeit, Emotionen zu erkennen und zu benennen, unterstützen wir ebenso durch Bilderbücher und Geschichten.

2.8 Regeln und Grenzen

In der Gruppe gibt es Regeln, Gewohnheiten und Rhythmen, die Groß und Klein eine Orientierung ermöglichen sollen, um dadurch Sicherheit, Klarheit und Vertrauen zu erzielen. Trotzdem bekommen die Kinder ausreichend Freiräume, um sich zu entwickeln, ihre Persönlichkeit zu entdecken und individuelle Bedürfnisse wahrzunehmen. Dazu gehört insbesondere die Möglichkeit, eigene Entscheidungen zu treffen und „Nein“ sagen zu dürfen. Dies gibt den Kindern das Gefühl der Geborgenheit und Sicherheit. Durch festgelegte Regeln und Grenzen fällt es den Kindern leichter, sich in der Gemeinschaft zu orientieren, zu behaupten und sich in diese zu integrieren.



3. Pädagogischer Arbeitsansatz und Erziehungsstil

Die Krabbelstube bietet den Kindern eine Vielzahl an individuellen und kollektiven Entwicklungs- und Erfahrungsmöglichkeiten. Jedem einzelnen Kind soll die bestmögliche Förderung zuteilwerden. Förderung bedeutet Begleitung und Unterstützung. Jedes Kind darf sich in seinem eigenen Tempo, nach seinen Anlagen, Bedürfnissen und Interessen sowie seinem Temperament entwickeln. Alle Kinder werden von uns gleichwertig behandelt. Durch ein enges Vertrauensverhältnis zu jedem Kind haben sie die Sicherheit, anerkannt zu sein, sich ausprobieren zu können und in der Bezugsperson eine zuverlässige Ansprechpartnerin zu wissen.

4. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in die Krabbelstube ist ein aktiver Anpassungs- und Lernprozess des Kindes, der durch seine angeborene Bereitschaft, sich seiner Umwelt aktiv zuzuwenden, getragen wird. Als Eingewöhnungszeit werden die ersten Tage und Wochen bezeichnet, die das Kind (anfangs in Begleitung) in der Krabbelstube verbringt, um sich mit den neuen Räumlichkeiten und Personen vertraut zu machen.

Der Ablauf der Eingewöhnung wird ganz individuell an die Bedürfnisse des Kindes angepasst, in Absprache mit den Eltern und den Betreuerinnen. Ziel der Eingewöhnung ist es, dem Kind Vertrauen in die neue Umgebung und zu den neuen Bezugspersonen zu vermitteln, so dass es sich ohne Angst von den Eltern lösen kann und sich bei Kummer von den Betreuerinnen trösten lassen kann. Das Kind wird eine familienähnliche Beziehung zu den Betreuerinnen aufbauen, die, in der Zeit der Abwesenheit der Eltern, für das Kind eine sichere Basis, sein werden.

Zu Beginn der Eingewöhnung wird das Kind die ersten zwei bis drei Tage in Begleitung der Eltern einige Zeit in der Krabbelstube verbringen. In den darauffolgenden Tagen werden die ersten Trennungsversuche unternommen. Zunächst bleibt das Kind in der Freispielzeit einige Minuten bis einige Stunden ohne Eltern in der Krabbelstube. In den kommenden Tagen werden die Abwesenheit verlängert und somit neue Situationen in den Tagesablauf aufgenommen, bis das Kind schließlich auch die Mittagszeit im Kinderhaus Krabbelstube Mainspitze e.V. verbringt.

Grundsätzlich gilt für die Eltern, sich während ihrer Anwesenheit ruhig und passiv zu verhalten. Weiterhin sollten die Eltern darauf achten, stets ihr Kind zu verabschieden und dieses immer pünktlich abzuholen.



5.Tagesablauf

7:15 - 8:30 Uhr	Kinder kommen, Begrüßung durch Betreuerinnen Freispielzeit bis zum Frühstück und kurze Elterngespräche
8:30 - 9:00 Uhr	gemeinsames Frühstück
9:00 - 11:30 Uhr	Freispiel eventuell mit Bastelangebot, begleitendes Spielen, Vorlesen, Erzählen, Singen, Beobachten. Täglicher Morgenkreis mit z.B. Singen, Bewegungsliedern, Fingerspielen, Buchbetrachtungen nach dem Aufräumen
ab 09:30 Uhr	Nutzung des Turnraumes ca. 45 min./ Gruppe mit Bewegungsbaustelle (Freitag)
ab 10:00 Uhr	wetterabhängig: Nutzung des Außengeländes oder Spaziergang
ab ca. 11:15 Uhr	Wickeln, WC-Gang und Händewaschen Vorbereitung für das gemeinsame Mittagessen
11:30 - 12:00Uhr	gemeinsames Mittagessen
12:00 - 14:30 Uhr	Schlafenszeit, Freispiel mit Spielangeboten
14:30 Uhr	Ende der Betreuungszeit

Erläuterung Freispiel:

Das Freispiel ist ein wichtiger Bestandteil im Tagesablauf und wir schaffen täglich genügend Raum dafür. Freies Spiel bezeichnet alle Aktivitäten, die nicht nach einem bestimmten Programm oder durch Anleitung der Betreuerin stattfinden. Es fördert die Fantasie, Kreativität und den sozialen Kontakt untereinander. Beobachtungen im Rahmen des Freispiels geben den Betreuerinnen Aufschluss über den Entwicklungsstand der Kinder. Bei Bedarf unterstützen wir die Kinder im Spiel. Das Freispiel bietet dem Kind das Spielen mit anderen oder alleine, die Wahl der Spielecken und Materialien. Parallel dazu finden angeleitete Aktivitäten statt.

6. Jahresablauf

Uns ist es wichtig, jahreszeitliche und christlich geprägte Feste mit den Kindern zu feiern. Wir erklären den Kindern in einfachen Worten die Bedeutung der Feste, schauen geeignete Bilderbücher an, singen und basteln passend dazu.

Feste, die in der Gruppe gefeiert werden, sind:

Fastnacht, Ostern, Geburtstag, Verabschiedung, Weihnachtsfest

Feste, die mit Kindern und Eltern gefeiert werden:

Laternenfest, Weihnachtsfest, Sommerfest

7. Elternarbeit

7.1 Mitarbeit der Eltern

Die Krabbelstube ist ein Elternverein. Daher ist die Mitarbeit der Eltern unerlässlich. Die Elternschaft stellt den Vorstand. Bei der Mitgliederversammlung wird jährlich ein neuer Vorstand gewählt. Kleinere Reparaturen und Montagearbeiten werden ebenso von den Eltern übernommen wie das Waschen der Wäsche und einmal im Jahr die Reinigung der Spielsachen. Auch bei Festen sind wir auf die tatkräftige Unterstützung der Eltern angewiesen. Einmal jährlich werden die Räume und Möbel von den Eltern gründlich gereinigt.

7.2 Elternabende

Elternabende finden mindestens zweimal im Jahr statt. Es werden Informationen für die neuen Eltern gegeben und anstehende Projekte besprochen. An diesem Abend besteht auch die Möglichkeit, sich mit anderen Eltern und Betreuerinnen auszutauschen, um sich besser kennen zu lernen.

7.3 Krabbelstubenpost

Die Krabbelstubenpost wird einmal pro Quartal erstellt. Sie enthält die Lieder und Fingerspiele, die wir in der nächsten Zeit singen, wichtige Termine und Projekte, interessante Artikel über Themen die Eltern interessieren könnten. Hier werden alle wichtigen Informationen aufgeführt, die jedes Elternhaus erreichen sollen.

7.4 Aufnahmegespräche

Vor dem ersten Besuch des Kindes führen wir ein Aufnahmegespräch. Dabei besprechen wir mit den Eltern, wie wir die Eingewöhnung gestalten, was sie mitbringen sollen und wie unser Tagesablauf aussieht.



7.5 Elterngespräche

Morgens und mittags führen wir nach Bedarf kurze Gespräche mit den Eltern, in denen wir berichten, wie der Tag des Kindes verlaufen ist, was es gespielt hat, ob etwas passiert ist, wie es ihm ergangen ist, wie es sich verhalten hat. Auch ob und wie gut es gegessen hat, wird dabei ausgetauscht. Bei Bedarf führen wir auch Elterngespräche unter vier Augen. Hierbei geht es unter anderem um den Entwicklungsstand und das Verhalten des Kindes. Hierbei werden häufig auch Absprachen getroffen.

8. Teamarbeit

Die Mitarbeiterinnen jeder Gruppe treffen sich einmal im Monat zu Teamgesprächen. Gegenstand der Teammeetings sind unter anderem die Reflexion der Arbeit, die Vorbereitung von Festen und Elternabenden sowie die Dienst- und Urlaubsplanung. Sowohl durch Situationsgespräche als auch durch konkrete Absprachen über den Erziehungsstil werden hierbei die Zusammenarbeit verbessert und Konflikte geklärt. Neben Informationsgesprächen mit dem Vorstand und einigen alltäglichen Dingen bereiten wir ebenso die Krabbelstubenpost gemeinsam vor.

Im Team arbeiten heißt: nicht allein arbeiten - gemeinsames Planen und übereinstimmendes Handeln sind wesentliche Voraussetzungen für das Gelingen unserer Arbeit in der Krabbelstube. Durch das gemeinsame Beraten und Begründen von Vorgehensweisen wird die Verantwortung auf alle Schultern verteilt und somit wird die einzelne Betreuerin entlastet. Konkurrenz wird vermieden und Solidarität gefördert. Die partizipativ erarbeitete Handlungsbasis gibt Sicherheit für alle. Durch klare Aufgabenteilung werden Zuständigkeiten festgelegt, so können die Fähigkeiten und Begabungen aller Mitarbeiterinnen optimal genutzt werden.

9. Quellennachweis:

Literatur:

Irskens, Beate; Preissing, Christa (1993):

„Damit wir wissen, was wir tun. Methoden zur Erstellung eines pädagogischen Konzeptes im Team“; W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Holtmann, Elisabeth; Benstetten, Sybille (2001):

„In sieben Schritten zur Konzeption - Wie Kindertageseinrichtungen ihr Profil entwickeln“; Kallmeyer Verlag bei Friedrich, Velber

Bostelmann, Antje (2008):

„Praxisbuch Krippenarbeit: Leben und lernen mit Kindern unter 3“; Verlag An der Ruhr, Mülheim an der Ruhr

Kasten, Hartmut (2007):

„0 - 3 Jahre: Entwicklungspsychologische Grundlagen“; Cornelsen Verlag, Berlin

Maier, Julia (2010) in *klein & groß - Zeitschrift für Frühpädagogik*:

„Vielfalt und Individualität Grundsatz in der Krippe - Impulse und Denkanstöße für die Praxis“; Cornelsen Verlagskontor, Bielefeld

Andres, Beate; Laewen, Hans-Joachim; Hedervari, Eva (2006):

„Ohne Eltern geht es nicht. Die Eingewöhnung von Kindern in Krippen und Tagespflegestellen“; Cornelsen Verlag, Mannheim

Pädagogisches Konzept: „Kindertagesstätte am Damm“, Ginsheim

Internetquellen:

[http://www.krabbelstube-miki-](http://www.krabbelstube-miki-saalfelden.at/media/downloads/miki_sozialpaedagogisches_konzept_2008.pdf)

[saalfelden.at/media/downloads/miki_sozialpaedagogisches_konzept_2008.pdf](http://www.krabbelstube-miki-saalfelden.at/media/downloads/miki_sozialpaedagogisches_konzept_2008.pdf)

http://www.krabbelnest.de/kamillo_paedagogisches_konzept.pdf

<http://www.villa-kubu.de/konzept.htm>

http://www.krabbelstube-kleineflitzer.de/cms/front_content.php?idcat=92

<http://www.krabbelstube-burglengenfeld.de/Konzept.htm>

http://www.pusteblyme-trier.de/portal/_frame_center_k.html

http://www.wietmarschen.de/extern/04-03_KindergartenStFranziskus/04-03_Teamarbeit.htm

<http://www.wuschelmaxi.de/erzieherbereich/nuetzliches/Teamarbeit/Teamarbeit.htm>

Verfasst von: Monika Leiner, Barbara Pfützner und Dagmar Zieglowski

Version 02/2011 vom 01.04.2011